



Einsatz am Fuchsbach: Die Pattenserin Heike Schlüter markiert in einer digitalen Karte, wo sie Spuren von Bibern entdeckt hat.

FOTO: MARK BODE

Den Bibern auf der Spur

Heike Schlüter ist eine von mehreren Helferinnen, die für den Nabu im Bereich des Fuchsbachs in Koldingen und Reden Biberreviere kartieren

Von Mark Bode

Koldingen/Reden. Sie trägt ihren Fotoapparat am Gurt über der Schulter, in der Hand hält sie ihr Smartphone. Behutsam bewegt sich Heike Schlüter entlang des Fuchsbachs vorwärts. Sie schaut immer wieder nach links und rechts. Als sie an einem Baum direkt am Gewässer Fraßspuren entdeckt, schießt sie schnell ein Foto. In ihrem Handy markiert sie dazu ihren Standort. Schlüter ist in diesen Tagen häufiger im Bereich des Baches unterwegs. Sie kartiert für den Naturschutzbund (Nabu) Laatzten offiziell die Biberreviere.

Auch Fotografien und Zählungen

Bereits im dritten Jahr geht Schlüter ihrer Tätigkeit als Kartiererin nach. Und das mit großer Freude. Denn die Biber in und um Pattensen sind der naturverbundenen Frau in den vergangenen Jahren ganz besonders ans Herz gewachsen. Während der wärmeren Jahreszeit ist sie häufig früh morgens und abends in der Dämmerung in dem Bereich und fotografiert die Biber. In der kälteren Jahreszeit zählt sie die Tiere – zu-

mindest indirekt. „Es werden mehr“, sagt Schlüter. Mit großer Begeisterung erzählt sie davon, wie sie immer wieder neu gebaute Dämme entdeckt. „Die Tiere gehen immer mehr in die kleineren Bäche hinein“, sagt Schlüter.

Fressspuren und Biberrutschen

Schlüter achtet bei ihrem Spaziergang in dem Areal, für das sie zuständig ist, auf Dämme, Fressspuren an Bäumen und Biberrutschen – den Eingängen ins Wasser und Ausgängen wieder heraus. Alles hält sie bildlich und in der Karte fest. Sie kann allerdings nicht zwingend sämtliche Spuren beim Begehen von nur einer Seite entdecken. Deshalb weist der Nabu alle Kartierer darauf hin, mit Abstand von zwei Wochen auch noch die andere Seite entlangzugehen. Dem werde Schlüter nachkommen und auch von der Seite sämtliche Spuren notieren.

Dabei hält sie fest, ob es sich um einen angeknabberten oder umgestürzten Baum handelt. Auch die Größe und Breite der Bäume notiert sie. „Allerdings sind das immer Schätzwerte“, sagt Schlüter. Denn an die Bäume könne sie häufig gar

nicht nah herankommen. Das sei auch nicht erforderlich.

Diese Kartierungen müssten nun im Winter sein, weil zu dieser Jahreszeit die Spuren der Biber am besten zu sehen seien, sagt Schlüter. „Die Tiere ernähren sich jetzt von Baumrinde“, sagt sie. Sobald ab dem Frühjahr die ersten Pflanzen sprießen, stürze sich der Biber darauf. Später seien Raps, Mais und Rüben begehrt.

Tiere sind sehr reviertreu

Kristina Gilster, Zentrumsleiterin des Nabu Laatzten, freut sich über das Engagement der Ehrenamtlichen. Sämtliche erfassten Daten werden schließlich ausgewertet. „Anhand der Spuren können wir sehen, wo besonders viele Tiere leben“, sagt Gilster. „Biber sind sehr reviertreu“, fügt sie hinzu. Entsprechend können die Experten anhand der Datendichte hochrechnen, wo Biber leben. „Gewöhnlich ist es pro Revier mindestens ein Pärchen. Es können in der Spitze auch bis zu sieben Tiere sein“, sagt Gilster. Pro Revier rechnet der Nabu mit durchschnittlich 3,8 Tieren.

Gilster bestätigt die positive Ent-

wicklung der Biberpopulation. Allerdings könne sie keine lokalen Daten allein für Pattensen vorlegen. Ihre Werte beziehen sich auf die gesamte Region Hannover. Seit Beginn der Kartierung im Jahr 2012 ist die Anzahl an Biberrevieren von sechs auf 37 im Jahr 2016 und danach noch einmal rapide auf 79 im Vorjahr angestiegen. „Natürlich hängt die Zahl auch davon ab, wie viele Kartierer wir haben“, sagt Gilster. Leichte Schwankungen seien deshalb möglich.

Die Kartierungen möchte der Nabu in den folgenden Jahren gern noch ausweiten. „In Pattensen können wir in Zukunft deshalb noch mehr Helferinnen und Helfer gebrauchen“, sagt Gilster. Um auf die Tätigkeit vorbereitet zu werden, bietet der Nabu für diesen Herbst eine Schulung an. Anschließend können sich die Personen ab dem 15. Januar 2024 ein Areal sichern, in dem sie auf Spurensuche gehen wollen.

Info Wer sich Schlüters Naturfotos – mit Bibern und vielen anderen Lebewesen – anschauen will, findet diese im Internet auf www.fuchsbach.de.